

Aristoteles in der lateinischen Übersetzung des Michael Scotus heran, stützte sich für die Trias der höfisch relevanten Tiere in Buch 22 und 23 jedoch zusätzlich auf Traktate ma. Ursprungs über Pferde, Hunde und zur Beizjagd benutzte Greifvögel. Der insbesondere in seiner Systematisierung der falckenartigen Greifvögel originelle Abschnitt *De falconibus* (l. XXIII, c. 40) hebt sich nach Umfang und Struktur deutlich von anderen Werkpartien der Tierbücher ab, und allein ihn hat Vincenz von Beauvais selektiv in sein *Speculum naturale* aufgenommen. Im Rahmen ihrer romanistischen Diss. widmet sich S. diesem Kapitel und seinen ma. Übersetzungen in die Volkssprache. Damit liegt das im wesentlichen von W. Fauser erschlossene Überlieferungspanorama nun erstmals in voller Breite zusammengestellt vor. Im Zuge ihrer einleitenden Überlegungen zum Inhalt, zur Struktur und zu den Quellen von *De falconibus* vermag S. die Entstehungszeit dieser Passage auf die 40er Jahre des 13. Jh. einzuengen, was hohe Relevanz für die umstrittene Datierung des Gesamtwerkes besitzt. Angelpunkt ihrer überzeugenden Argumentation ist dabei die Benutzung von *De natura rerum* des Thomas von Cantimpré durch Albert, welche umfangreicher war, als bislang angenommen. Von den 106 lateinischen Hss. von *De animalibus* enthalten 57 den Abschnitt *De falconibus*. S. listet diese Textzeugen auf und ordnet sie in ein provisorisches Stemma ein, macht außerdem auf Transkriptionsfehler in Stadlers Edition (nach dem Autograph, Köln, Stadtarchiv, W258a, welches den Archiveinsturz von 2009 überlebt hat) aufmerksam. An volkssprachlichen Übertragungen existieren drei italienische, eine katalanische, zwei deutsche (die von S. genannte Hs. olim Görnitz, Bibl. der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, Cod. A III. I.23, mit Heinrich Münsingers Übersetzung, welche nur den Pferdeteil umfaßt, liegt heute in Breslau/Wrocław, Univ.-Bibl., Akc 1949/57), eine englische neben auszugsweisen Übernahmen in das sogenannte Prince Edward's Book sowie vier französische. Letztere analysiert S. umfassend und bietet eine kritische Edition der jeweils unikalen Überlieferung, darunter die *Editio princeps* der Fassung aus Paris, Bibl. Nat., fr. 2003. Umfangreiche Glossare sowie eine Übersetzung von *De falconibus* ins moderne Französisch runden die minutiöse Untersuchung ab.

Martina Giese

---

Peter STOTZ, *Alte Sprache – Neues Lied. Kleine Schriften zur christlichen Dichtung des lateinischen Mittelalters*, hg. von Carmen CARDELLE DE HARTMANN (Millennio Medievale 93 = Strumenti e studi. N. S. 31) Firenze 2012, SISMEL, Edizioni del Galluzzo, XIV u. 488 S., ISBN 978-88-8450-441-8, EUR 75. – Anlässlich eines runden Geburtstags des Vf. sind in diesem Band (als Nachdrucke mit beigelegter durchlaufender zweiter Seitenzählung) 15 Aufsätze aus den Jahren 1978–2009 zur kirchlichen Dichtung zusammengestellt (darunter sechs kommentierte Ersteditionen zuvor noch ungedruckter Texte) sowie zwei motivgeschichtliche Studien über das Judasbild des MA ganz generell. Beigegeben sind ferner zwei bislang noch unpublizierte Studien: „Hymnen als Modelle von Hymnen – am Beispiel von *Iste confessor* und *Ut queant laxis*“ (16 S.) sowie „Beobachtungen zu metrischen Inschriften auf Werken der Schatzkunst: Formen, Gehalte, Traditionen“ (30 S.). 13 Seiten